

Hamburg, 31. Januar 2021

Michelgruß zum Letzten Sonntag nach Epiphania (Verklärung Jesu)

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Buch des Propheten Jesaja grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ Jesaja 60, 2b.

Mit unserem wöchentlich erscheinenden Michelgruß möchten wir mit allen, die St. Michaelis verbunden sind, in dieser Zeit in Kontakt bleiben. Wir senden Ihnen Gebete, Lesungen und die Predigt des Sonntags. Auch auf den Orgelklang aus St. Michaelis müssen Sie nicht verzichten. Sie finden auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) unsere monatlichen Online-Andachten mit Orgelmusik von Manuel Gera und Jörg Endebrock und auch einige Orgelimprovisationen.

Wir schließen in diesen Tagen insbesondere die Menschen in unsere Fürbitte ein, die in Sorge um ihre Gesundheit leben, und erbitten Gottes Segen für alle, die sich in Krankenhäusern und an vielen anderen Orten für ihre Mitmenschen einsetzen.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalmgebet:

Sein Glanz ist wie Licht; Strahlen gehen aus von seinen Händen.

Seine Hoheit bedeckt den Himmel, und seines Ruhmes ist die Erde voll.

Habakuk 3, 4.3

Der HERR ist König; des freue sich das Erdreich
und seien fröhlich die Inseln, so viel ihrer sind.

Wolken und Dunkel sind um ihn her,
Gerechtigkeit und Recht sind seines Thrones Stütze.

Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit,
und alle Völker sehen seine Herrlichkeit.

Ihr Gerechten, freut euch des HERRN
und danket ihm und preiset seinen heiligen Namen!

Psalm 97, 1-2.6.12

Sein Glanz ist wie Licht; Strahlen gehen aus von seinen Händen.

Seine Hoheit bedeckt den Himmel, und seines Ruhmes ist die Erde voll.

Habakuk 3, 4.3

Wochenlied: EG 67, 1-3 Herr Christ, der einig Gotts Sohn

1. Herr Christ, der einig Gotts Sohn, Vaters in Ewigkeit,
aus seim Herzen entsprossen, gleichwie geschrieben steht,
er ist der Morgensterne, sein Glänzen streckt er ferne vor andern Sternen klar;

2. für uns ein Mensch geboren im letzten Teil der Zeit,
dass wir nicht wärn verloren vor Gott in Ewigkeit,
den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Lass uns in deiner Liebe und Kennntnis nehmen zu,
dass wir am Glauben bleiben, dir dienen im Geist so,
dass wir hier mögen schmecken dein Süßigkeit im Herzen und dürsten stets nach dir.

Predigttext: 2. Petrus 1, 16-19

16 Denn wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen. 17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. 18 Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. 19 Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

Predigt von Pastorin Julia Atze:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Liebe Gemeinde,

wer hätte das gedacht – wir kriegen wirklich noch Schnee diesen Winter! Als es am Freitagmittag so ganz langsam anfang zu schneien, war ich ja noch skeptisch. Das ist bestimmt gleich wieder weggetaut. Aber als die Schneeflocken dann immer dichter wurden und liegen blieben, der Kirchplatz immer weißer wurde und der Tannenbaum im Dunkeln noch heller zu strahlen schien, wurde die Vorfreude in mir immer größer: Morgen wird es richtig weiß sein, vielleicht genug Schnee, dass die Kinder Schlitten fahren können! Und dann strahlte gestern die Sonne vom Himmel und der Schnee war noch da! Zeit zum Schlittenfahren! Selbst mein 13jähriger Sohn – eigentlich nach eigener Wahrnehmung für Kinderkram schon viel zu alt – wurde am Frühstückstisch zusehends unruhig und wollte unbedingt im Keller nach seinem alten Schlitten suchen. Schnell war der gefunden und er machte sich auf in den alten Elbpark. Dort stapfte er den Hügel hinauf bis zum Fuß des Bismarkdenkmals, brachte sich in Position – von unten kaum zu erkennen im wirklich gleißenden Licht der Sonne, die hinter dem Bismarckdenkmal hervorschien – und düste jauchzend den Hügel auf seinem alten Schlitten herunter.

Herrlich! Ein Augenblick fast zu schön um wahr zu sein.

So leicht, so hell, so schön.

Ein Augenblick fast zu schön um wahr zu sein.

Das dachten auch Petrus und Jakobus und Johannes als sie mit Jesus auf einen Berg gestiegen waren und er verklärt wurde. *Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht*, heißt es im Matthäusevangelium. Was für ein Anblick!

Und als dann auch noch Mose und Elia erschienen, sagte Petrus:

Herr, hier ist gut sein!

Und will Hütten bauen und bleiben.

Herrlich! Eben ein Augenblick fast zu schön um wahr zu sein.

So leicht, so hell, so schön.

Liebe Gemeinde,

heute leuchtet unser Herrnhuter Stern zum letzten Mal in diesem Kirchenjahr am Sonntagmorgen im Gottesdienst und in diesem Jahr leuchten auch noch die Lichter am Weihnachtsbaum, wie schön!

Heute, am letzten Sonntag nach dem Epiphaniastag, beschließen wir den Weihnachtsfestkreis. Ab nächsten Sonntag wirft dann schon die Passionszeit ihre Schatten voraus.

Heute also gilt es, das Licht von Weihnachten noch einmal so richtig in uns aufzunehmen und uns zu stärken und zu befähigen, es am Leuchten zu halten durch die Zeit.

Das ist allerdings nicht immer ganz einfach im Strudel des Alltags und im Moment schon gar nicht. Die Pandemie mit all ihren Einschränkungen hat uns fest im Griff und liegt auf uns wie ein dunkler Schatten.

Wo finden wir Licht, das uns Kraft gibt?

Wo ist der Morgenstern, der Freudenschein, der es wieder hell macht?

Wenn alles in mir dunkel ist, was kann mich dann erhellen und erleuchten?

Was bringt Licht in Dunkelheit und Traurigkeit?

Meine Erfahrung ist: Worte. Liebevollen Worte. Tröstende Worte.

Worte wie diese:

Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Diese liebevollen Worte aus dem Himmel, sind im Matthäusevangelium zweimal zu hören.

Das erste Mal bei Jesu Taufe und dann noch einmal bei der Verklärung auf dem Berg. Eine himmlische Stimme sagt sie, und menschliche Ohren hören sie und menschliche Stimmen sagen sie dann weiter.

Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Zum Beispiel im zweiten Petrusbrief. Der Verfasser dieses Briefes, der sich Petrus nennt, aber nicht *der* Petrus sein kann, der mit Jesus auf den Berg gestiegen ist, schreibt diese Worte auch.

Er schlüpft einfach in die Rolle des Petrus und erzählt die Geschichte von der Verklärung Jesu noch einmal. Er tut so, als erinnere er sich, als sei er dabei gewesen als Jesus verklärt wurde, verwandelt und verändert - er nimmt seine Leser- also auch uns! - direkt mit hinein in die Geschichte. Er erzählt von der göttlichen Herrlichkeit, die er und die anderen Jünger gesehen haben und eben von den liebevollen Worten, die sie gehört haben:

Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Dieser Jesus, der in der Krippe lag, zu dem die Hirten in den Stall eilten und die Weisen aus dem Morgenland, den Johannes im Jordan taufte und der seinen Jüngern den Himmel erklärte, der ist Gottes geliebtes Kind. *Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.*

Herrlich! Ein Augenblick fast zu schön um wahr zu sein.

So leicht, so hell, so schön.

Liebe Gemeinde,

wir sind hinein getauft in das Licht des Lebens.

Für jeden von uns gilt dieses liebevolle Wort auch: *Du bist mein lieber Sohn, du bist meine liebe Tochter, du bist mein liebes Kind, an dir habe ich Wohlgefallen.*

Ein Licht, das ein Wort ist: Du bist geliebt.

Und das ist ein wertvolles und kostbares Geschenk. Kein Wunder also, dass dieser unbekanntes Petrus seine Leser - also auch uns! - auffordert, sich an dieses Wort zu erinnern, es im Herzen zu bewahren und achtsam damit umzugehen:

Und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Fürbitten am Letzten Sonntag nach Epiphania:

Du bist das Licht, lebendiger Gott, du bist das Licht der Welt.

Du bist wie die Sonne am Morgen, die das Dunkel der Nacht verdrängt und uns wärmt.

Du bist wie der Stern in der Nacht, der uns den Weg weist.

Dich bitten wir um deine Hilfe und rufen gemeinsam: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für die Welt, in der so viel Finsternis herrscht,

für all die Menschen, die vereinsamen, die krank sind, die im Sterben liegen,

die kein Dach über dem Kopf haben, die der Verfolgung und der Folter ausgesetzt sind,
deren Leiden uns hilflos und sprachlos macht.

Dich bitten wir um deine Hilfe und rufen gemeinsam: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für die kleine Welt um uns herum, für unsere Familien und Freundschaften,
für die Menschen, denen wir begegnen, und für die Menschen,
denen wir zurzeit nicht begegnen können,
für die Traurigen und die Ängstlichen, die Sorgenvollen und die Gefährdeten.

Dich bitten wir um deine Hilfe und rufen gemeinsam: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für die Verstorbenen und die, die um sie trauern,
die nicht so Abschied nehmen konnten, wie sie es wollten und brauchten.
Sei du mit ihnen, nimm die Verstorbenen in Frieden bei dir auf
und schenke denen, die um sie trauern, deinen Trost.

Dich bitten wir um deine Hilfe und rufen gemeinsam: Herr, erbarme dich.

Wir bitten auch für uns selbst, Gott,
und für alle, die mit ihren Schattenseiten nicht fertig werden,
für alle, die uns Schwierigkeiten machen,
und auch für die, denen wir das Leben schwermachen.

Dich bitten wir um deine Hilfe und rufen gemeinsam: Herr, erbarme dich.

Gott, du bist das Licht der Welt.

Sei unseres Fußes Leuchte auf dem Weg durch die Zeit, bis wir ankommen in deinem Licht.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Michel-Segen Januar 2021:

schenke euch das feste Vertrauen,
dass er das neue Jahr und alle Lasten, die es bringt,
in seinen Händen hält.

Er stärke euren Glauben,
dass er euch auf allen Wegen nahe bleibt,
um zu trösten und alles wohlzumachen.

Er lasse sein ermutigendes Wort in eure Herzen einziehen,
dass eure Hoffnung auf ein gutes Jahr genährt werde.

So segne euch der liebende Gott,
der Vater, der Sohn
und der Heilige Geist.

Amen